

Podlaskie im Kulturiegel

Podlaskie mit der Familie

Aktiv in Podlaskie

Podlaskie ohne Eile

Podlaskie – Wisente, Elche, Vögel und Würmer

Podlaskie vom Wasser aus



Podlaskie

**Marschallamt**

**der Woiewodschaft Podlaskie**

ul. Kardynała Stefana Wyszyńskiego 1, 15-888 Białystok

Tel. +48 85 6654171

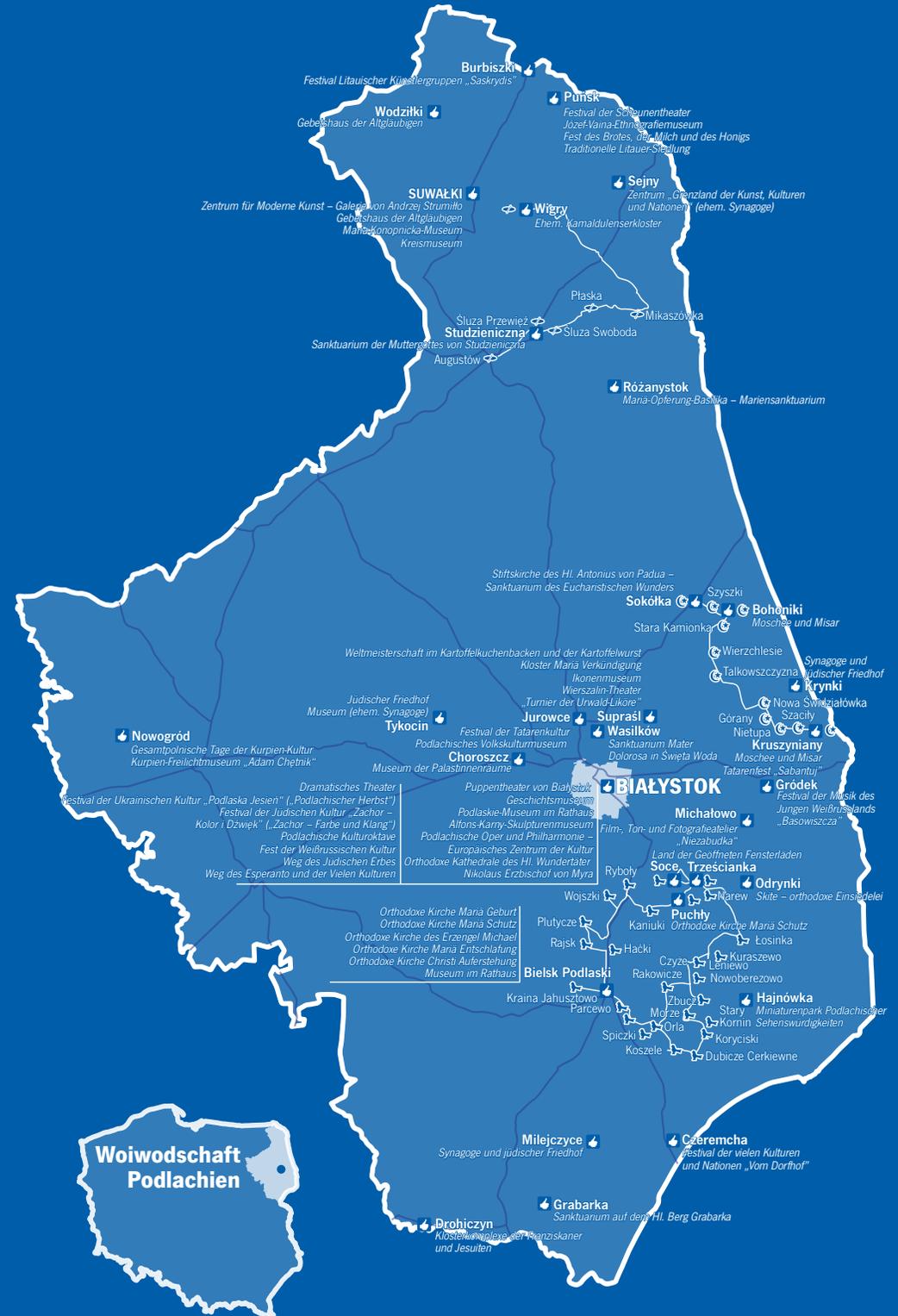
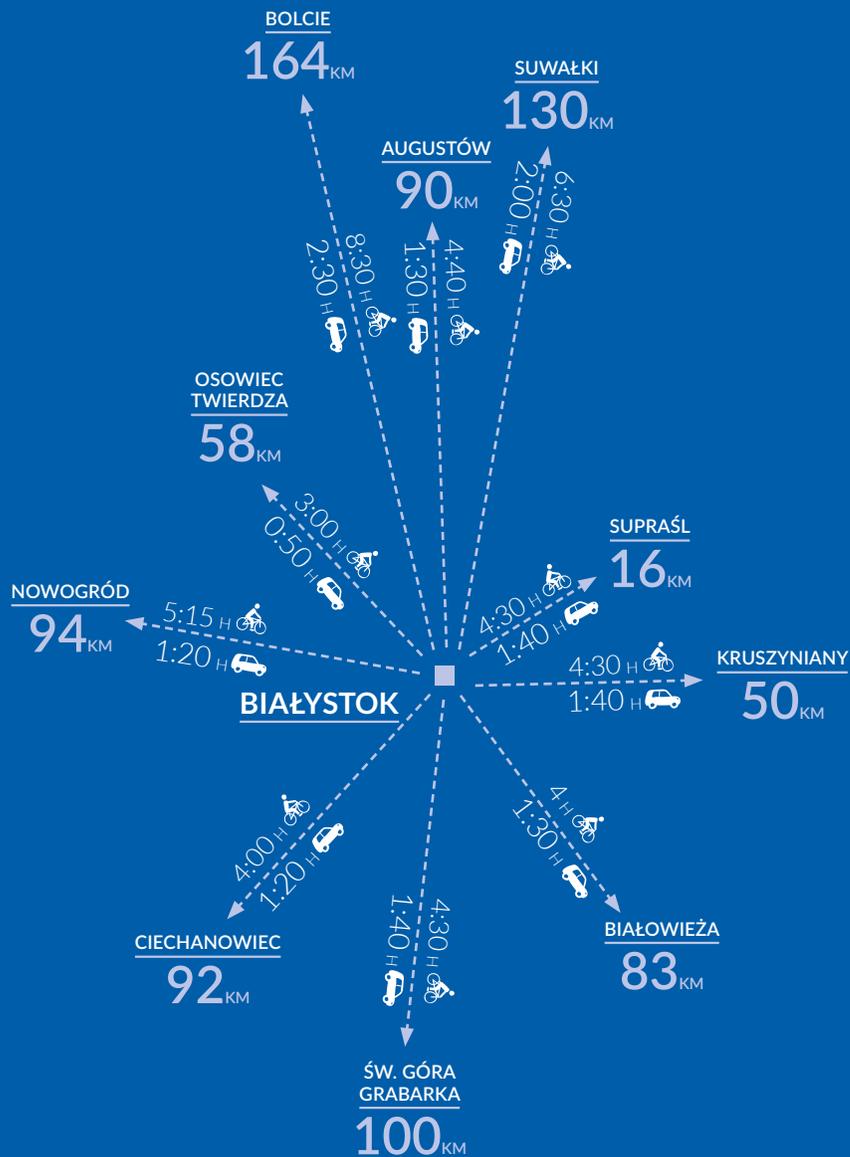
[www.wrotapodlasia.pl](http://www.wrotapodlasia.pl)

[est.sekretariat@wrotapodlasia.pl](mailto:est.sekretariat@wrotapodlasia.pl)

# PODLASKIE

im Kulturiegel





Texte: Emilia Zajczyk, Anna Androsiuk  
 Projektkoordination: Teresa Karkowska (Amistad Sp. z o.o.),  
 Monika Laskowska (UMWP)  
 Redaktion: Barbara Gašiorowska  
 Korrektur: Paulina Foszczyńska  
 Übersetzung: GEP Chroszcz  
 Umschlagfoto: Orth. Kirche in Puchty, Foto: E. Zajczyk  
 Karten: Dawid Kwoka  
 Umschlagentwurf, grafische Konzeption: Michał Tincel  
 Satz: Dawid Kwoka

**Herausgeber:**  
 Marschallamt der Woiwodschaft Podlaskie  
 ul. Kardynała Stefana Wyszyńskiego 1, 15-888 Białystok  
 tel. +48 85 6654171  
 www.wrotapodlasia.pl  
 est.sekretariat@wrotapodlasia.pl  
 ISBN 978-83-949524-8-8

**Verlagsbearbeitung:**  
 Amistad Sp. z o.o. – Program PolskaTurystyczna.pl  
 pl. Na Groblach 8/2, 31-101 Kraków  
 Tel. +48 12 4229922  
 E-Mail: biuro@polskaturystyczna.pl, www.polskaturystyczna.pl

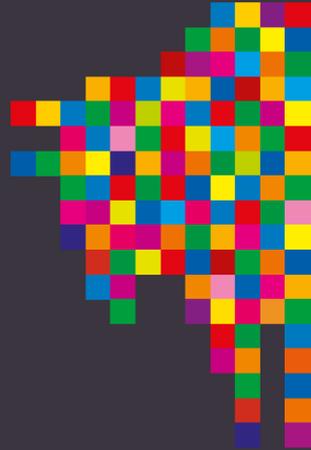
# Einleitung

Verschiedene Kultur- und Religionswege erkunden, interessante Menschen treffen und sich in ihre Geschichte und den spezifischen Dialekt hineinören. Die hiesige Folklore kennenlernen und den Geschmack regionaler Speisen genießen. So kann Erholung im Kulturtegel von Podlaskie aussehen.

Themenwege prägen die Tourismuskarten der Region und erlauben es die seit langem hier existierenden Kulturen und Religionen kennenzulernen. Der Tatarenweg präsentiert die Architektur, Bräuche und Küche der Tataren. Der Ökumenenweg sowie der Religionsweg von Podlaskie führen zu Gotteshäusern u. a. der orthodoxen, katholischen und jüdischen Kirche.

Jahrhundertalte Einflüsse verschiedener Nationalitäten hinterließen in der Regionalküche ihre Spuren. Der Norden von Podlaskie ist das Reich der Cepelinai und Koldunai, die Gegend um Białystok des weißrussischen Kartoffelkuchens und der Kartoffelwurst, der Süden dagegen von lokalen Piroggen. Weitere Leckerbissen sind u. a. das balkanische Boza sowie der von jüdischen Bagels inspirierte Białys.

Zahlreiche Museen und Freilichtmuseen sorgen für den Erhalt und die Promotion der kulturellen Vielfalt der Region. Großen Anteil am hiesigen Kulturleben haben die Theater sowie die Podlachische Oper und Philharmonie – Europäisches Zentrum der Kunst in Białystok. Die Multikulturalität von Podlaskie erfährt man ebenfalls während der vielen Feste und Konzerte, vor allem im Sommer. Veranstaltungen wie die „Podlaska Oktawa Kultury“ („Podlachische Kulturoktave“) oder die „Basowiszczca“ erlangten enorme Popularität und locken viele Zuschauer an – nicht nur aus Polen. Auf Jahrmärkten, Märkten und Kirmessen kann man besondere Produkte der Handwerkskunst, traditionelle Käse- und Fleischprodukte sowie Backwaren kaufen. Tänze und Volksmusik begleiten die Veranstaltungen.



# Auf dem Weg der vielen Kulturen

Auf die heutige Woiwodschaft Podlaskie blickend, fällt es leicht die Spuren vieler Kulturen zu bemerken. Sie sind in der Architektur, im Dialekt und sogar in der Küche der Region wahrnehmbar. Die Einflüsse verschiedener Nationalitäten sorgen dafür, dass diese Region oft als Tiegel der vielen Kulturen bezeichnet wird.



☒ Multikultureller Weg – orth. Kirche des Hl. Nikolaus in Michalowo, Foto: P. Tadejko | Magia Podlasia

Seit Jahrhunderten leben Tataren in Podlaskie und sind um zwei Hauptzentren gruppiert: Kruszyniany und Bohoniki. Touristen besuchen diese Orte gerne und bewundern den Reiz der bescheidenen, hölzernen Moscheen sowie den Geschmack der lokalen, tatarischen Küche. Diese charakteristische Ecke der Region erkundend, lohnt es sich dem **Szlak Tatarski (Tatarenweg)** zu folgen. Er zeigt nicht nur die Moscheen, sondern auch muslimische Friedhöfe (Misare) und weitere Orte, die mit der Geschichte und Kultur der polnischen Tataren verbunden sind. Der Weg führt auch durch Städtchen, in denen die Spuren vieler Kulturen erhalten blieben, z. B. Supraśl, Sokółka und Krynki.

Einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung der Region leistete die jüdische Gemeinschaft. In vielen Städten und Städtchen stellten Juden kurz vor dem 2. Weltkrieg sogar die Hälfte der Einwohner dar. Dank ihnen waren Białystok, Tykocin und Krynki sich dynamisch entwickelnde Wirtschafts- und Handelszentren. Leider bedeutete der Krieg das Ende für die jüdische Gemeinschaft in der Region. Der **Szlak Dziedzictwa Żydowskiego (Weg des Jüdischen Erbes)** folgt den Spuren der Juden von Białystok. Unterwegs befinden sich 36 Stationen, darunter drei einstige Gebetshäuser: die Piaskowa-Synagoge in der ulica Piękna 3, die Cytron-Synagoge in der ulica Waryńskiego 24 sowie die Samuel-Mohilever-Synagoge in der ulica Branickiego 3. Außer in Białystok findet man weitere Andenken an die jüdische Gemeinschaft u. a. in Tykocin, Krynki und Milejczyce, wo sich Synagogen und Friedhöfe befinden.

Vor dem Krieg war auch Sejny ein wichtiges Zentrum, in dem eine jüdische Minderheit lebte. In der Stadt blieben die Überreste der Weißen Synagoge sowie des Talmud-Hauses erhalten, die heute der Sitz des **Zentrums „Pogranicze – sztuk, kultur i narodów“ („Grenzland der Kunst, Kulturen und Nationen“)** sind. Das Land Sejny wurde über Jahrhunderte von sehr unterschiedlichen **Kultureinflüssen** geprägt.

Ursprünglich bewohnten Jatwinger diese Gebiete, später Masowier, Litauer, Juden und Altgläubige. Jede dieser Gemeinschaften leistete einen Beitrag zum Kulturerbe der Region. Die Lage an der Grenze zu Litauen und Weißrussland hatte Einfluss auf den Geschmack der Regional-

küche, auf Traditionen und Bräuche und sogar die Sprache. In Puńsk oder Sejny findet man Informationstafeln auf Litauisch und die Einwohner dieser Gebiete unterhalten sich ungezwungen in dieser Sprache. Auf Grund der bedeutenden Größe der lokalen litauischen Minderheit wird dieses Gebiet auch „Klein-Litauen“ genannt.

Der **Podlaski Szlak Kulturowy „Drzewo i Sacrum“ (Podlachischer Kulturweg „Holz und Sacrum“)** ist eine Reise inmitten der Sakral- und Profanarchitektur aus Holz sowie ein Treffen mit dem lokalen Dialekt, der voller weißrussischer Begriffe ist. Der Weg führt durch Dörfer der Landkreise Hajnówka, Bielsk sowie Białystok und zeigt die Holzarchitektur der hiesigen Hütten, Wirtschaftsbebauungen, Gotteshäuser, Windmühlen und Kreuze. Entlang des Weges stehen erhalten gebliebene Holzgebäude von Ende des 16. Jhs., Hütten mit schönen Schnitzereien sowie Bockwindmühlen – eine der best erhaltenen steht in Dubicze Cerkiewne. Schön verzierte Holzhäuser bereichern wiederum das Landschaftsbild der Dörfer Puchty und Trześcianek. Bunte Fensterläden aus Holz, Ornamente an den Ecken und Giebeln der Häuser sowie Sitzbänke ziehen bei den Dorfbauungen die Aufmerksamkeit auf sich. Die charakteristischen Hausverzierungen in den Dörfern von Podlaskie entwickelten sich aufgrund kultureller Einflüsse, vor allem der russischen. Entlang des Wegs „Drzewo i Sacrum“ („Holz und Sacrum“) trifft man auch auf Volkshandwerker, Künstler und Bildhauer, welche die einzigartige Atmosphäre und den Kulturbereich dieses Teils der Region bilden.

Den multikulturellen Charakter der Woiwodschaft spiegelt auch ihre Hauptstadt Białystok wieder. Durch die Stadt verläuft der **Szlak Esperanto i Wielu Kultur (Weg des Esperanto und der Vielen Kulturen)**. Er führt an Orte, die mit Ludwik Zamenhof verbunden sind – dem Erfinder der Esperanto-Sprache und gebürtigen Białystoker. Zamenhof, von der Multikulturalität seiner Mutterstadt und den verschiedenen, dort vorkommenden Sprachen und Dialekten inspiriert, entschloss sich dazu eine künstliche Universalsprache zu schaffen. Sein Werk wurde von Jakub Szapiro fortgesetzt. In der Stadt aufgestellte Informationstafeln mit Stadtplänen erleichtern es die Orte entlang der Route zu besichtigen.



## Inmitten vieler Bräuche und Religionen

Das Landschaftsbild der Dörfer und Städte von Podlaskie bilden die nebeneinander stehenden katholischen und orthodoxen Kirchen. Die stürmische Geschichte der Region spiegelt sich auch in der Existenz von Synagogen, Moscheen und Gebetshäusern der Altgläubigen wieder.

Der **Szlak Religii Podlaskiego (Religionsweg von Podlaskie)** präsentiert die Vielfalt der Konfessionen in der Region. Auf Grund der großen Entfernung zwischen den einzelnen Städten, lässt sich der Weg am besten per Auto erkunden. Die Route führt fast durch die gesamte Woiwodschaft: von Drohiczyn und Grabarka im Süden bis nach Wigry und Wodzilki im Norden. Unterwegs kann man katholische Mariensanktuarien, Stiftskirchen, Klöster, orthodoxe Klöster und Kirchen, Synagogen, Moscheen sowie Gebetshäuser der Altgläubigen sehen. In vielen Ortschaften befinden sich auch historische jüdische und muslimische Friedhöfe.

Zu den besuchenswerten katholischen Kultstätten entlang der Strecke zählen vor allem der Klosterkomplex in Drohiczyn, das Sanktuarium Mater Dolorosa in Święta Woda – mitsamt der wundersamen Quelle und des Kreuzbergs, die Sanktuarien in Różanystok und Studzieniczna, die Stiftskirche Mariä Geburt in Krypno, die Stiftskirche des Hl. Antonius von Padua in Sokółka – Ort des eucharistischen Wunders von 2008, sowie das Kamaldulenserklster in Wigry.

Entlang der Strecke stehen ebenfalls orthodoxe Kirchen – in Bielsk Podlaski (fünf Gotteshäuser), Białystok (Kathedrale des Hl. Wundertäter Nikolaus Erzbischof von Myra) und Puchły (Mariä-Schutz-Kirche), sowie orthodoxe Klöster – in Supraśl und Grabarka. Die Religionsvielfalt der Region hatte zur Folge, dass in etlichen Städtchen auch Synagogen erhalten blieben, u. a. in Tykocin, Krynki und Sejny. Die Route präsentiert des Weiteren Objekte, die mit den im Land Sejny lebenden Altgläubigen verbunden sind. In Suwałki und Wodzilki kann man ihre historischen Gebetshäuser sehen, die sog. „molena“. In Kruszyniany und Bohoniki hingegen stehen die bekannten Moscheen der Tataren.

Die hiesige Vielzahl an Religionen zeigt auch der **Szlak Ekumeniczny (Ökumenenweg)**. Die 5 km lange, naturlandschaftlich schöne Strecke ist voller Legenden und Geschichten. Sie verläuft einige Kilometer von Kruszyniany entfernt zwischen Hügeln und entlang des Ozierany Sees.

Man sieht hier u. a. Skulpturen der Dziewanna, des Lasowid, des Teufels Kuwas sowie weiterer alle-

gorischer Gestalten. An der Weggabelung steht der hölzerne Bildstock des Hl. Eustachius, des ersten Patrons der Wälder. Der wichtigste Ort auf der Strecke ist der sog. Kreuzberg – Góra Krzyży. Katholische und orth. Kreuze sowie ein muslimischer Stein mit Halbmond stehen hier beieinander.

Bielsk Podlaski, die „Stadt der orth. Holzkirchen“, ist einer der Orte auf dem **Szlak Prawosławnych Świątyń (Weg der orth. Kirchen)**. Es gibt dort drei hölzerne und zwei gemauerte orth. Kirchen. Der Weg führt des Weiteren durch reizvolle Dörfer der Länder Hajnówka und Bielsk, wo die orth. Kirchen im Landschaftsbild hervorstechen.

Interessant ist die Bedeutung der genutzten Farben: Blau steht für die Muttergottes oder den Erzengel Michael, Grün für den Hl. Geist, Braun für die Märtyrer. Auch die Kirchkuppeln besitzen eine Symbolik: eine Kuppel steht für den alleinigen Gott, drei für die Hl. Dreifaltigkeit, fünf für Christus und die vier Evangelisten. Neben orth. Kirchen befinden sich auch Bildstöcke und Votivkreuze auf dem Weg, zudem lohnt es sich die Skite in Odrynki zu besuchen – die einzige orth. Einsiedelei Polens.

Von allen Wegen, die den hiesigen Reichtum an Konfessionen zeigen, ist noch der Papstweg zu erwähnen. Zur Erinnerung an Papst Johannes Paul II. Pilgerreise 1999 wurde er im Nordteil der Woiwodschaft angelegt. Der Weg führt durch das naturlandschaftlich schöne Land Augustów. Den Spuren des Papstes kann man u. a. mit einem Schiff der Żegluga Augustowska (Augustów-Schiffahrt) folgen. Während der Fahrt hört man das Lieblingslied seiner Heiligkeit – „Barka“, sieht eine Kajüte mit Andenken an den Papstbesuch und legt am Mariensanktuarium in Studzieniczna an. Der Weg führt durch die Schleusen Przewięź und Swoboda zur Schleuse in Gorczyca. Zu Wasser kann man ihn auch per Kajak, in einer Gondel oder mit einem Katamaran bewältigen; für Radfahrer und Reiter gibt es eine Variante über Land. Unterwegs lohnt es sich am Sanktuarium der Muttergottes von Studzieniczna, an der Kirche in Mikaszówka sowie am ehem. Kamaldulenserklster in Wigry anzuhalten, wo sich die päpstlichen Apartments befinden.

# Mosaik der Nationalitäten

Die Woiwodschaft Podlaskie ist ein Mosaik der Kulturen und Nationalitäten, welche im Verlauf der Jahrhunderte die Gestalt und Entwicklung der Region mitbeeinflussten. Den Alltag der hiesigen Einwohner durchdringen weißrussische, litauische, tatarische und jüdische Einflüsse. Sie spiegeln sich im Reichtum der Architektur, der Musik, Bräuchen, den Dialekten sowie der Küche wieder. Es gilt das Boza, den Pierekaczewnik oder die Cepelinaï zu probieren und sich den Klängen der traditionellen Musik von Podlaskie hinzugeben.

Die kulturelle Vielfalt von Podlaskie sieht man auf vielen Ebenen. Die alljährlichen Kulturveranstaltungen, denen die Musik und Tänze verschiedener Nationalitäten zu ihrem Glanz verhelfen, erinnern daran.

Das Tatarenfest „Sabantuj“, das Festival Litauischer Künstlergruppen „Saskrydis“ oder das Festival der Musik des Jungen Weißrusslands „Basowiszca“ sind zyklische Treffen, die Massen von Interessierten

anlocken. Diese Festivals, wie auch das Fest Kulturoktave von Podlaskie, präsentieren ideal die hiesige Vielzahl an Kulturen und die Offenheit der Region. Nahezu alle Sommerveranstaltungen werden von Gastronomieständen mit lokalen Spezialitäten begleitet. Dies nutzend, lohnt es sich das **Boza** (Getränk) vom Balkan sowie den tatarischen **Tscheburek** (gefüllte Teigtasche) zu kosten.

Im Laufe der Jahrhunderte tauchten im Menü der hiesigen Einwohner Speisen auf, die typisch für die Küche von Podlaskie sind. Dies geschah dank des Einflusses von Vertretern verschiedener Kulturen und Nationen. Das heutige Podlaskie verdankt viele seiner traditionellen Gerichte den von Generation zu Generation überlieferten Rezepten weißrussischer, litauischer, tatarischer und jüdischer Hausfrauen.

Im Białystok der Vorkriegszeit waren die **Bialys** genannten Brötchen allseits bekannt. Von jüdischen Bagels inspiriert, hießen sie auf jiddisch „Bialystoker Kuchen“. Heute serviert sie ein Restaurant mit regionaler Küche im Zentrum von Białystok. Wer sich für die tatarische Küche interessiert, sollte Speisen wie **Jeczpoczma** (Piroggen mit Fleischfüllung), **Kibinai**, **Pierekaczewnik** (Blätterteigkuchen), **Shavla** (Kalbsgulasch), den süßen **Tschäk-Tschäk** oder den **Listkowiec** (Kuchen) probieren. Aufgrund der Nähe zu Weißrussland sowie der Wirren der Geschichte hat Podlaskie den **weißrussischen Kartoffelkuchen sowie die Kartoffelwurst** in sein Speisemenü „einverleibt“. Diese Speisen sind in nahezu jedem Haushalt der Region anzutreffen. Ihre Popularität sorgte für das Ausrichten einer alljährlichen Veranstaltung: der **Weltmeisterschaft im Kartoffelkuchenbacken und der Kartoffelwurst in Supraśl**. Das Fest findet an einem Sonntag Ende Mai, Anfang Juni statt. Begleitet wird es vom **Turniej Nalewek Puszczanski** (**Turnier der Urwald-Liköre**). Eine Jury kürt die schmackhaftesten Liköre in den Kategorien „trocken“ und „süß“. An dem Wettbewerb nehmen Einzelpersonen, agrotouristische Vereinigungen, Produzenten lokaler Produkte sowie Vertreter einzelner Gemeinden teil. Viele Kartoffelkuchen-Gourmets und Genießer der Urwald-Liköre reisen dann nach Supraśl.

Im Norden der Region, vor allem in den Gegenden um Sejny und Puńsk, lebt eine zahlreiche litauische Gemeinschaft. Sie akzentuiert stark ihre kulturelle Identität in der Sprache, den Bräuchen und Traditionen sowie in der Küche. Das alljährlich stattfindende **Fest des Brotes, der Milch und des Honigs** ist eine ideale Gelegenheit, um diese Küche näher kennenzulernen. Das Fest findet Mitte August in der Gemeinde Puńsk im Erholungszentrum

„Šilainė“ am Serwy See statt. Während der Veranstaltung kann man beim Backen des traditionellen Sauerteigbrots zusehen, eigenhändig Käse herstellen und ihn mit Honig aus lokalen Imkereien essen. Ein gutes litauisches Brot bleibt sogar zwei Wochen lang frisch. Das Geheimnis seines Geschmacks steckt nicht nur im entsprechenden Sauerteig, sondern auch in der Herstellungsweise. Die Brotlaibe werden in einem mit Birkenholz befeuerten Ofen gebacken, der Teig liegt dabei auf getrockneten Kohl- oder Kalmusblättern. Das Fest wird begleitet von Auftritten litauischer Musikgruppen sowie von einem Folklore-Jahrmarkt voller Stände mit Volkshandwerkskunst und regionaler Küche.

Die bekanntesten litauischen Köstlichkeiten, die es zu probieren lohnt, sind die **Cepelinaï, der litauische Borschtsch und die Bliný**. Ein besonderes Produkt der litauischen Küche ist auch der **Kindziuk (Skilandis)**, eine getrocknete Wurst aus Gehacktem. Hochwertiges Schweinefleisch (meistens das Lendenfilet und Kammstück) wird in einen Saumagen oder eine Schweineblase gefüllt und über lange Zeit getrocknet. Diese Herstellungsweise garantiert einen langen Haltbarkeitstermin. Der Geschmack und das Aroma der Wurst sind außergewöhnlich. Das traditionelle Kindziuk-Rezept wird von Generation zu Generation weitergereicht. Eine interessante Speise aus dem polnisch-litauischen Grenzgebiet sind die sog. „**Soczewiaki**“. Das Gericht erinnert an Piroggen aus gekochten Kartoffeln mit einer Linsenfüllung und wird mit Zwiebeln und Grieben überstreut. Die „Soczewiaki von Sejny“ stehen auf der Liste der traditionellen Produkte der Woiwodschaft Podlaskie.

Charakteristisch für die Regionalküche des Landes Sejny sind Spezialitäten wie Czenaki, die litauische Koldunai oder der süße Ameisenhaufen. **Czenaki** wird aus Schweineschinken, Möhren, Kartoffeln, frischem Weißkohl, Zwiebeln, Lauch, Knoblauch und Gewürzen hergestellt und in Tongefäßen mit Deckel serviert. Die **Koldunai** sind kleine Piroggen, die nicht nur mit ihrer Größe überraschen, sondern auch der saftigen Füllung. Die mit Fleisch und Talg, Majoran, Knoblauch sowie weiteren Gewürzen gefüllten Piroggen schmecken hervorragend zu Brühe oder klarem Borschtsch. Die Zubereitung ist vor allem wegen der kleinen Größe sehr zeitintensiv – jede Pirogge muss so klein sein, dass sie im Ganzen verspeist werden kann. Eine Süßspeise des Nordens von Podlaskie ist vor allem der „**mrowisko**“ – **Ameisenhaufen**, genannte Kuchen. Er besteht aus sehr dünnen Teigschichten, die mit Honig übergossen sowie mit Mohn und Rosinen überstreut werden. Der Mohn und die Rosinen erinnern auf dem hügelartigen Kuchen an herumrennende Ameisen.

# Oper, Museen, Freilichtmuseen, Theater, Galerien

Das reiche und vielfältige Angebot der Podlachischen Oper und Philharmonie – Europäisches Zentrum der Kultur in Białystok unterbreitet Melomanen viele interessante Vorschläge. Das Wierszalin-Theater wird mit seinen Spektakeln, welche die Kultur des Grenzlandes verkörpern, alle begeistern, die von der Region fasziniert sind. Die Ausstellungen des Podlaskie-Museums und der vielen Freilichtmuseen werden Freunde musealer Exponate nicht enttäuschen. Interessierte besuchen den Miniaturenpark von Hajnówka, um die Region im Maßstab 1:25 kennenzulernen. Das abwechslungsreiche Kulturangebot der Region ist so breit gefächert wie ihr multikultureller Charakter.



© Foto der Zeit, Foto-Archiv des UMWP

Das **Puppentheater**, das **Dramatische Theater** sowie die **Podlachische Oper und Philharmonie (OiFP)** sind Institutionen, welche den kulturellen Kern der Hauptstadt von Podlaskie bilden. Die Theaterbühnen locken mit einem abwechslungsreichen Angebot an Spektakeln, die **Podlachische Oper und Philharmonie – Europäisches Zentrum der Kultur** lädt zu Konzerten, Ausstellungen, Vorführungen und Musikspektakeln ein. Das Gebäude der OiFP ist ein schönes und modernes Bauwerk. In den Sommermonaten wird den Besuchern auch die Aussichtsterrasse auf dem Dach zugänglich gemacht. Das **Wierszalin-Theater in Supraśl** hebt sich durch den besonderen Charakter seiner Vorstellungen hervor. Das Repertuar schöpft aus dem kulturellen Erbe des Grenzlandes.

Einzigartig in ihrer Art ist die museale Galerie **Film-, Ton- und Fotografieatelier „Niezabudka“ in Michałowo**. Ca. 30.000 Exponate wurden hier zusammengetragen, u. a. Fotos, Postkarten, Dokumente, Zeitungen, Handzettel, Karten und Briefmarken. Die Sammlung präsentiert die lokale Vorkriegsgeschichte sowie die Zeiten des 2. Weltkriegs. Es finden sich hier Andenken, die den multikulturellen Charakter der Region zeigen. Das Atelier organisiert auch Workshops sowie viele künstlerische und edukative Veranstaltungen.

Das **Podlaskie-Museum – Muzeum Podlaskie**, besteht aus sieben Abteilungen, die über verschiedene Städte der Region verstreut liegen. Jede davon befindet sich in einem historischen Gebäude. Das Museum besteht aus dem:

- Rathaus in Białystok,
- Muzeum Wnętrz Pałacowych in Choroszcz (Museum der Palastinnenräume - Sommerpalais der Familie Branicki),
- Museum in Tykocin (ehem. Synagoge),
- Muzeum Rzeźby Alfonsa Karnego (Skulpturenmuseum) in Białystok, ulica Świętojańska 17 (in der historischen Villa werden Alfons Karnys Werke sowie moderne Kunstwerke – Malereien, Skulpturen, Grafiken, Fotografien – ausgestellt),
- Historisches Museum in Białystok, ulica Warszawska 37 (Geschichte der Stadt und Region),
- Rathaus in Bielsk Podlaski (historische und ethnografische Sammlungen über das Land Bielsk),
- Muzeum Ikon (Ikonenmuseum) in Supraśl.

Bis vor kurzem war das Białostockie Muzeum Wsi (Dorfmuseum von Białystok) im Freilichtmuseum von Jurówce ein Teil des Podlaskie-Museums. Heute existiert es als **Podlaskie Muzeum Kultury Ludowej (Podlachisches Volkskulturmuseum)** und ist eine eigenständige Institution, die viele Regionalfeste, Geschichtskurse und Handwerkskurse organisiert. Es ist der ideale Ort für einen Sonntagsspaziergang inmitten von historischen Bebauungen. Die Innenräume der Hütten bergen

interessante Ausstellungen, die das Alltagsleben der einstigen Dorfbewohner zeigen.

Das **Kurpien-Freilichtmuseum „Adam Chętnik“ in Nowogród** präsentiert die reiche Tradition der Kurpien. Der 3,5 ha große ethnografische Park liegt auf einer Böschung oberhalb des Flusses Narew. Zahlreiche Wohnhäuser, Dorfbauungen, Mühlen, Windmühlen, Bildstöcke, Brunnen und ein Schober wurden hier platziert. Auf dem Museumsgelände steht auch ein Wirtshaus, in dem lokale, traditionelle Gerichte serviert werden. Des Weiteren umfasst das Gelände den Ziemowita-Hügel mit der Ruine einer mittelalterlichen Burg. Von hier erstreckt sich ein wunderbares Panorama auf den Zielona-Urwald der Kurpien.

Im Norden der Woiwodschaft lohnt es sich das **Kreismuseum in Suwałki** zu besuchen. Interessant ist die Exposition „Der Geschichte ältester Teil. Die Suwalszczyzna und Ostmasuren vom Ende der Eiszeit bis zum Zerfall von Sudauen.“ Die Ur-Geschichte sowie die frühhistorische Epoche des nordöstlichen Teils von Polen wird hier mithilfe von Klang- und Multimediaeffekten präsentiert. Das Kreismuseum besitzt ebenfalls zwei Abteilungen:

- das Maria-Konopnicka-Museum in der ulica Kościuszki 31 in Suwałki (die Ausstellung zeigt die wichtigsten Episoden aus Maria Konopnickas Leben),
- das Zentrum für Moderne Kunst – Galerie von Andrzej Strumiłło.

Das kulturelle Erbe der Gegenden von Puńsk und Sejny ist mit der litauischen Gemeinschaft verbunden. Im **Ethnografiemuzeum „Józef Vaina“ in Puńsk** befindet sich eine umfangreiche Sammlung mit Alltagsgegenständen aus der Gegend. Dazu zählen u. a. Haushaltsgegenstände, Volkskunst sowie Landwirtschaftsgeräte von Anfang des 20. Jhs. In Puńsk lohnt sich zudem der Besuch der **traditionellen Litauer-Siedlung** aus der Jahrhundertwende des 19. und 20. Jhs. Die Wohnhütten und Wirtschaftsgebäude sind vollständig eingerichtet und für Besucher zugänglich gemacht. Ende Juli, Anfang August findet hier das **Festiwal Teatrów Stodolanych (Festival der Scheunentheater)** statt. Die hier gezeigten Spektakel knüpfen thematisch an das Alltagsleben an und haben eine Tradition, die bis ins 19. Jh. reicht.

Im **Park Miniatur Zabytków Podlasia (Miniaturenpark) in Hajnówka** wird die schöne, bunte und sehr charakteristische Architektur der Woiwodschaft gezeigt. Auf dem Areal befinden sich Objekte aus verschiedenen Ecken der Region im Maßstab 1:25: der nicht mehr existente Zarenpalast aus Białowieża, die Moschee aus Kruszyniany, der Branicki-Palast aus Białystok, die Kirche und Bahnstation aus Białowieża, das Sommerpalais der Familie Branicki aus Choroszcz sowie viele weitere Objekte.

# Festivals, Veranstaltungen, Jahrmärkte, Kulturtage

Die hiesige Offenheit für andere Kulturen gibt der gemeinsame Spaß während der regionalen Feste am besten wieder. Musik, Tanz und Küchenspezialitäten verschiedener Nationalitäten sind Schlüsselemente bei einem Großteil der Feste. Ausstellungen, Workshops und Stände mit volkstümlicher Handwerkskunst und traditionellen Regionalprodukten begleiten diese Veranstaltungen. Gemeinsamer Gesang und eine allgegenwärtige Freude verbinden die Teilnehmer der Festivals und Jahrmärkte von Podlaskie.



© Tatarische Tänzerinnen in traditionellen Trachten.  
Foto: D. Lukasiak

Podlaskie steht für eine Vielfalt an Musikgeschmücken und -klängen verschiedener Kulturen. Der beste Weg, um sie kennenzulernen, ist die Teilnahme an den Kulturveranstaltungen. Bei der Podlaska Oktawa Kultur (Podlachische Kulturoktave) verwandeln sich Białystok und weitere Städte in bunte Bühnen. Von ihnen erklingt Musik verschiedener Nationalitäten, die nicht nur Podlaskie, sondern auch die entlegensten Ecken der Welt bewohnen. Menschen tanzen, lernen auf Volksinstrumenten zu spielen, bewundern die traditionellen Trachten.

Das **Festiwal Wielu Kultur i Narodów „Z wiejskiego podwórza“ (Festival der vielen Kulturen und Nationen „Vom Dorfhof“)** in Czeremsze findet seit über 20 Jahren statt. Folklorefans aus ganz Europa reisen an, um während der Konzerte, Spektakel, Fotografieausstellungen, Filmvorführungen und Präsentationen traditioneller Bräuche andere Kulturen kennenzulernen.

Eine der größten Folklore-Veranstaltungen in der Woiwodschaft Podlaskie sind die **Gesamtpolnischen Tage der Kurpien-Kultur** in Nowogród. Dank ihnen lernt man die Traditionen des kurpischen Musizierens, Gesangs und ihrer Tänze sowie den hiesigen Dialekt kennen. Neben den Konzerten gibt es auch Auftritte von Geschichtenerzählern, es werden aussterbende Berufe präsentiert (Schmied, Weberin) und es gibt eine Kirmes der Handwerkskunst und der Regionalküche. Einer der interessantesten Programmpunkte ist der farbenfrohe Umzug der Artisten und Volkskünstler, die in festliche, traditionelle Volkstrachten gekleidet sind. Die Tage der Kurpien-Kultur werden im malerisch gelegenen Kurpien-Freilichtmuseum „Adam Chętnik“ organisiert.

Die Atmosphäre beim **Festiwal Kultury Tatarskiej (Festival der Tatarenkultur)** gibt die Besonderheit der Region wieder und findet im Freilichtmuseum von Jurówce statt. Tänze und Gesänge, Kurse zum Thema Tatarische Küche, Präsentationen der arabischen Kalligraphie sowie Vorführungen reitender Bogenschützen locken viel Publikum an. Man kann eine Tatarenjurte besichtigen, an Workshops zum Umgang mit Säbeln und Rohatynas (Lanzentyp) teilnehmen und aus einem Bogen schießen. Vorzügliche tatarische und lokale Speisen bereichern das Fest.

Ein erwartetes Festival ist im Juli das **„Basowiszczka“** in Gródek. Musikgruppen von jenseits der östlichen Grenze kommen zusammen, um die unabhängige, moderne Musik Weißrusslands darzubieten. Knapp 15 km von der Grenze entfernt, herrscht dann im Wald „Boryk“ eine besondere Atmosphäre der Freundschaft und Freude. Open Airs, Zelte, Rockklänge und diverse Kunstformen junger Artisten sorgen für hervorragenden Spaß.

Weißrussen stellen eine der zahlreichsten nationalen Minderheiten der Region dar. Jedes Jahr im Juni organisiert die Weißrussische Sozial- und Kulturgesellschaft das **Fest der Weißrussischen Kultur** in Białystok. Während des Festes kann das Publikum den Auftritten weißrussischer Musik- und Tanzgruppen aus der Region und dem Ausland beiwohnen, welche die traditionelle Folklore und deren neuzeitliche Arrangements darbieten.

Die Veranstaltung wird von einer Kirmes der Musikverlage, der Volkshandwerkskunst und einem Buchmarkt begleitet.

In der Woiwodschaft Podlaskie feiern auch die Freunde der ukrainischen Kultur ihr Fest. Jedes Jahr im Oktober findet das **Festival der Ukrainischen Kultur „Podlaska Jesień“ („Podlachischer Herbst“)** statt. Volksmusik und -tänze werden hier präsentiert, dazu gibt es Theaterspektakel, Ausstellungen und Kirmessen. An den Konzerten nehmen Folkloregruppen aus Polen, der Ukraine, Weißrussland, Rumänien, der Slowakei und weiteren Ländern teil. Die Veranstaltungen des Festivals finden an verschiedenen Orten der Region statt, u. a. in Bielsk Podlaski, Hajnówka, Białystok, Narew und Siemiatycze.

Seit vielen Jahren wird in Białystok auch das **Festival der Jüdischen Kultur „Zachor – Kolor i Dźwięk“ („Zachor – Farbe und Klang“)** organisiert. An der Veranstaltung im Juni nehmen Künstler von Weltrang, Wissenschaftler, ausländische Gäste sowie Musikgruppen teil. Ziel des Festivals ist es wieder an die jüdischen Traditionen der Region zu erinnern. Während der Veranstaltung kann man an Workshops teilnehmen, welche die jüdische Kultur näherbringen – z. B. den israelischen Tanz oder den traditionellen Scherenschchnitt, als auch koschere Speisen probieren.

Podlaskie präsentiert seinen Charakter auch während der **Jahrmärkte** und Regionalfeste, deren Tradition mehrere Jahrhunderte zurückreicht. Kaziuki (St.-Kasimir-Jahrmarkt), Jarmark na Jana (Jahrmarkt zum Johannistag) oder der Ostermarkt sind Gelegenheiten, bei denen sich der Markt von Białystok zahlreich mit Verkäufern, Touristen und Einwohnern füllt. Man findet hier alles, was Menschenhände geschaffen haben und in Einkaufsgalerien nicht zu finden ist: von Tongefäßen über Flechtkörbe zu Hafttischdecken und volkstümlichen Holzspielzeugen. Der Duft traditioneller Würste, Brote und weiterer regionaler Köstlichkeiten lädt zum Kauf ein; Volkskapellen und ein Drehorgelspieler unterhalten das Publikum.

Der Markt **Biebrzańskie Targi „Sto pomysłów dla Biebrzy“ („Hundert Ideen für Biebrza“)** präsentiert das volkstümliche Schaffen und die Volkskunst. Besucher des Biebrza-Nationalparks können an Maiwochenenden aus dem Angebot der bunten Marktstände auswählen. Geschnitzte Holzvögel, Tonvasen und -gefäße, Glasbilder, Doppelkettgewebe, traditionelle Käse- und Fleischprodukte sowie Backwaren lassen die Tische sich verbiegen. Das Tourismusangebot der Region wird hier ebenfalls vorgestellt. An anderen Orten finden ähnliche Veranstaltungen statt, z. B. im Freilichtmuseum von Jurkówce oder in Choroszcz.

Zum Abschluss der Feldarbeitssaison finden Erntedankfeste statt – die **Dożynki**. Viele Gemeinden organisieren sie, doch am ausgelassensten wird bei den Woiwodschäftlichen Dożynki gefeiert. Die Ernte der Saison wird präsentiert, es entstehen Erntedankkronen, Menschen teilen Brot untereinander und gehen in einer Prozession mit. Volkstümliche Musikgruppen sowie eine Kirmes mit Regionalprodukten und Handwerkskunst ergänzen das Fest.

# ZERTIFIZIERTE TOURISTENINFORMATIONSPUNKTE

Augustów, CIT, Rynek Zygmunta Augusta 44 (Markt), Tel. +48 87 6432883, it@urząd.augustow.pl  
Białowieża, PIT BPN, ul. Park Pałacowy 11, Tel. +48 85 6812901, info@bpn.com.pl  
Białowieża, PIT PTTK, ul. Kolejowa 17, Tel. +48 85 6812295, pttk@pttk.bialowieza.pl  
Białystok, CIT, ul. Odeska 1, Tel. +48 85 7326831, cit@podlaskieit.pl  
Białystok, PIT am SSM „Podlasie”, al. Piłsudskiego 7B, Tel. +48 85 652 42 50, ssm@hostelpodlasie.pl  
Choroszcz, PIT am MGCKiS, ul. Sienkiewicza 29, Tel. +48 85 7191431, kultura@choroszcz.pl  
Ciechanowiec, PIT, pl. 3 Maja 31, Tel. +48 507793404, it@ciechanowiec.pl  
Czarna Białostocka, PIT am UM, ul. Torowa 9, Tel. +48 85 7102281, promocja@czarnabialostocka.pl  
Drohiczyn, PIT am MGOK, ul. Kraszewskiego 13, Tel. +48 85 6557069, info.drohiczyn@interia.pl  
Goniądz, PIT „Dolina Biebrzy”, Wroczeń 44, Tel. +48 603078051, +48 691540162, biuro@dolinabiebrzy.pl  
Hajnówka, CIT der Region Białowieża-Urwald, ul. 3 Maja 45, Tel. +48 85 6825141, biuro@lot.bialowieza.pl  
Jeleniewo, PIT SPK, Malesowizna 24, Tel. +48 87 5691801, turtulspk@gmail.com  
Kleszczele, PIT am MOKSiR, ul. 3 Maja 19, Tel. +48 85 6818054, moksirkleszczele@gmail.com  
Knyszyn, CIT, Rynek 39 (Markt), Tel. +48 85 7279988, cit@knyszyn.pl  
Kuriany, CIT „Kajar”, Kuriany 6, Tel. +48 664442070, cit@turystycznepodlasie.pl  
Lipsk, PIT am MGOK, Rynek 23, Tel. +48 87 6423586, mgok@lipsk.pl  
Łomża, PIT „Pamiętki z Łomży”, ul. Stary Rynek, Tel. +48 692892063, pamiatkizlomzy@gmail.com  
Mielnik, PIT am GOKSiR – Museum in Mielnik, ul. Brzeska 71, Tel. +48 85 6577100, it@mielnik.com.pl  
Narewka, PIT, ul. Hajnowska 33, Tel. +48 85 6858062, rezerwacja@stanica.narewka.pl  
Osowiec-Twierdza (Festung Osowiec), PIT BPN, Osowiec-Twierdza 8, Tel. +48 85 7383035, it@biebrza.org.pl  
Piątnica, PIT ŁPK Doliny Narwi, ul. Główna 52, Tel. +48 86 2192175, lpkdn.drozdowo@wp.pl  
Płaska, CIT, Płaska 57A, Tel. +48 722040565, +48 534554700, gok@plaska.pl  
Siemiatycze, Promotionsbüro des Kreises Siemiatycze, ul. Legionów Piłsudskiego 3, +48 85 6555856, promocja@siemiatycze.pl  
Siemiatycze, PIT am MOSiR, ul. Nadrzeczna 29, Tel. +48 85 656 10 44, mosir\_siemiatycze@siemiatycze.eu  
Supraśl, PIT „Bukowisko”, ul. Piłsudskiego 64, Tel. +48 85 7102470, turystyka@powiatbialostocki.pl  
Supraśl, PIT PKPK, ul. Chodakowskiego 6, Tel. +48 85 7183785, sekretariat@pkpk.pl  
Suwałki, CIT, ul. ks. Hamerszmita 16, Tel. +48 87 566 20 79, cit@um.suwalki.pl  
Suwałki, CIT WPN, Krzywe 82, Tel. +48 87 5632562, turystyka@wigry.org.pl  
Suwałki, PIT am Wigry-Museum WPN, Stary Folwark 50, Tel. +48 87 5630152, muzeum.wpn@wigry.org.pl  
Sztabin, PIT am OW „Biebrza 24”, ul. Polna 50, Tel. +48 87 6412179, biuro@biebrza24.pl  
Waniewo, CIT, Waniewo 22, Gemeinde Sokoły, Tel. +48 500192858, it.waniewo@op.pl